

### Dank von ganzem Herzen

Durchlaucht, wenn Liechtensteiner von Ihnen sprechen, wird sehr oft der Ausdruck des Landesvaters benützt. Sie selbst prägten den Begriff vom guten Vater im Zusammenhang mit Ihrem Grossonkel Fürst Johannes. In Ihren Worten an das Volk anlässlich der Huldigung vom 29. Mai 1939 haben Sie ausgeführt: «Bei diesem Anlass gedenke ich dankbarst meiner beiden Grossonkel, Ihrer Durchlauchten Fürsten Johannes II. und Franz I. Fürst Johannes war im wahrsten Sinne des Wortes für uns alle ein gütiger Vater. In treuer Sorge um das Fürstentum hat er über 70 Jahre das ihm von der Vorsehung zugewiesene hohe Amt eines Landesfürsten verwaltet. In allen Gemeinden sind sichtbare Zeichen seines edlen Wirkens.» Diese Worte des gütigen und sorgenden Vaters dürfen wir heute auch auf Sie übertragen. Während der ganzen Zeit Ihrer Regentschaft setzten Sie Zeichen, die Ihre Sorge um unser Land, aber auch Ihre Liebe zu diesem Land bekunden. Sie nahmen als erster Fürst dauernden Wohnsitz auf Schloss Vaduz, wogegen man früher die Fürsten nur von kurzen Besuchen her kannte. Somit wurden bis dahin bestehende Zwischeninstitutionen hinfällig und der direkte Kontakt zwischen Fürstenhaus, Regierung und Volk enger, was sich besonders bei der Bewältigung der auftretenden Probleme als überaus positiv herausstellte. Sie liessen Ihre Kinder unter uns aufwachsen, und Sie brachten auf andere vielfältige Weise das Fürstenhaus dem Volke näher. Somit kam auch das Volk dem Fürstenhaus näher, und wir können uns heute über eine innige Verbundenheit zwischen Fürst, der ganzen fürstlichen Familie und dem Volk freuen.

Als Landesvater sind Sie aber auch immer wieder vermittelnd und einigend eingesprungen, wenn dies notwendig war. So war eine Ihrer ersten Aufgaben, die Vermittlung zwischen den Parteien, um damit die so notwendige nationale Einigung herbeizuführen.

Sie waren immer ein Fürsprecher und Anwalt der schwächeren Glieder unseres Volkes. Sie sind eingetreten für die wirtschaftliche Absicherung der alten und kranken Menschen, der Witwen und Waisen. Sie haben sich mit viel Engagement für die Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt. Sie ermahnten uns auch, dem Fremden, der in unser Land gekommen ist, um mit seiner Arbeit seinen Teil an unserem Wohlstand zu begründen, Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen. Sie taten und tun dies aus einem starken Verantwortungsbewusstsein heraus und mit dem Wissen, dass die innere Freiheit eines Staates nur bewahrt werden kann, wenn der Bürger weiss, dass er sein Recht findet und in der Not auf Unterstützung zählen darf.

In Ihren Bemühungen auf sozialem Gebiet sind Sie in hervorragender Weise von I. D. der Fürstin unterstützt worden. Sie Durchlauchte Fürstin haben sich grosse Verdienste um

die soziale Hilfe und die Betreuung von Kranken erworben. Als Gründerin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes sind Sie uns allen mit leuchtendem Beispiel vorangegangen und legten den Grundstein für die heute gut ausgebaute humanitäre und soziale Hilfe in unserem Land.

Als Vater einer grossen Familie, wie Sie sich Durchlaucht selbst einmal bezeichneten, haben Sie, wo es nötig war, auch den Mahnfinger erhoben. Sie wiesen in Ihren Reden und Ansprachen auf etwaige Missstände hin, und als helfender und unterstützender Vater zeigten Sie zugleich gangbare Lösungsmöglichkeiten auf.

Aus der Ansprache von Landtagsvizepräsident Josef Büchel, anlässlich des Festaktes zum 50. Regierungsjubiläum S. D. Fürst Franz Josef II. am 13. August 1988 – Liechtensteiner Vaterland, 16. August 1988



Empfang der offiziellen Gäste auf Schloss Vaduz im Anschluss an den Festakt im Vaduzer Saal am 13. August 1988

